Anlage 1

Schicksale

Familie G.

Viktoria G., geb. S. wurde 1902 in Bielefeld als Tochter eines jüdischen Viehhändlers geboren. Sie heiratete 1926 den Weber Walter G. Aus dieser Ehe ging eine Tochter hervor. Die Familie lebte im Hagen/Ohl und Wipperhof.

Im September 1944 mussten sich alle Ehepartner aus Mischehen aus Köln und Umgebung bis zum 13.09.1944 in Köln-Müngersdorf, Barackenlager, einfinden.

So auch die gesamte Familie G. Diese wurde durch die Gestapo am 10.09.1944 verhaftet und nach Köln transportiert. Die Tochter wurde aufgrund ihres Alters von 13 Jahren Anfang Oktober 1944 zu Verwandten gebracht.

Viktoria G. blieb bis zum 24.09.1944 im Auffanglager und wurde von dort aus zunächst nach Kassel (25.09.1944 bis 28.09.1944) und daran anschließend nach Hessisch-Lichtenau deportiert, wo sie in den Textilwerken Karl Anton Henschel als Weberin zur Zwangsarbeit herangezogen wurde. Am 02.04.1945 wurde sie durch den Einmarsch der amerikanischen Truppen befreit. Sie lebte nach dem Krieg bis 1955 in Wipperhof, bis sie nach Remscheid verzog, wo sie 1978 verstarb.

Ihr Ehemann wurde Anfang 1945 zum Volkssturm herangezogen. Er gehörte laut Zugangsmeldung vom 22.01.1945 der 2. Kompanie Volkssturmbataillon 13/17 an. Er verstarb am 26.10.1945 in russischer Kriegsgefangenschaft.

Rudolf P.

Der Viehkaufmann Rudolf P. wurde 1883 in Niederflosbach geboren. Er war seit 1912 verheiratet mit der Anna Maria H. Aus dieser Ehe gingen insgesamt sieben Kinder hervor, von welchen eins im 2. Weltkrieg gefallen ist.

Rudolf P. meldete 1918 eine Viehhandlung an der Alten-Kölner-Straße 2 als Gewerbe an. Von 1928 bis 1937 gehörte zu diesem Gewerbe noch der Handel mit frischen Fleisch-, Wurst- und Räucherwaren.

Er war vom 27.03.1944 bis 11.08.1944 in Gefängnissen in Köln und Siegburg, aufgrund seiner politischen Unzuverlässigkeit und weil er Juden und Regimegegner (siehe eidesstattliche Erklärung Isidor E.) mit Lebensmitteln begünstigt versorgte und diese versteckte, inhaftiert.

Vom 12.02. bis 12.04.1945 lebte er, um einer erneuten Verhaftung durch die Gestapo zu entgehen, illegal und im Verborgenen in Meiswinkel/Gimborn bei einem Landwirt (ohne polizeiliche Anmeldung und Lebensmittelkarten).

Rudolf P. verstarb 1971 in Wipperfürth.

Anlage 1

Klara R., geb. Sch.

Im Rahmen der Recherchen zu möglichen Euthanasieopfern aus Wipperfürth bzw. der ehemaligen Gemeinde Klüppelberg bin ich auf eine 408seitige Liste gestoßen, die die Namen von Opfern der NS-"Euthanasie" beinhaltet und zu denen im Bundesarchiv-Bestand R 179, Patientenakten vorliegen. Unter diesen Namen befand sich auch der Name der Klara R., geb. Sch. Nach Abgleich des Geburtseintrages konnte festgestellt werden, dass ihr Tod auf der Geburtsurkunde nachbeurkundet wurde und sie in Hadamar umkam. Der oben genannten Liste war auch zu entnehmen, dass Frau R. in der PHP Galkhausen Patientin war.

Klara Sch. wurde als viertes Kind des Carl Joseph Sch. und der Anna S. 1886 in Erlen geboren.

Sie heiratete 1920 den Hugo R. Aus dieser Ehe ging eine Tochter hervor.

Warum Klara R., geb. Sch. in das System der Provinzial Heil- und Pflegeanstalten kam ist unklar. Gesichert ist, dass sie bis zum 10./11.06.1941 in der PHP Johannistal bei Süchteln untergebracht war. Seit wann sie dort Patientin war ist noch unklar. Im Aufnahmebuch der PHP Galkhausen wurde ihr Zugang in die Anstalt auf den 11.06.1941 datiert. In Galkhausen war sie ca. sechs Wochen, bis sie am 22.07.1941 als Abgang verzeichnet wurde. Ziel war augenscheinlich Hadamar (eine der sechs Tötungsanstalten der T4-Aktion).